

Das Kirchengrundstück

Weit über ein Jahrtausend hinaus erhebt sich auf diesem Grundstück das Gotteshaus der Cappeler Kirchengemeinde, zuerst als kleine aber wichtige und bedeutende "Capella", - heute als Kirche. Am 2. Advent 1929 waren gerade 100 Jahre verflossen, seit die jetzige Kirche ihrer Bestimmung übergeben wurde. An diesem Tage hielt man Rückschau auf ein verflossenes Jahrhundert.

Das Kirchengrundstück (siehe Lageplan Seite 24.) ist in seiner heutigen Ausdehnung 74 m lang und 52 m breit. Während seine Ost-, Süd- und Westgrenze sich wohl von jeher nicht wesentlich verschoben haben, ging das Grundstück im Norden früher direkt bis an die Straße heran, selbst der Krug war einstens Eigentum der Kirche. Der kleine Hügel, auf dem das Grundstück liegt, läßt auf festungsartige Anlagen im Mittelalter schließen, wahrscheinlich hatte Cappel, wie schon erwähnt, zur Zeit des 30jährigen Krieges eine Art Kirchenburg. Im Westen wird es von einer alten, mit Steinen aufgelegten Mauer begrenzt, nach Süden fällt es sanft ab, während es im Nordosten mit der Straße fast in einer Höhe liegt. Hier hat immer die Auffahrt von der Straße bestanden. Im Südosten und Westen dagegen führen heute noch Steintreppen zum Kirchengrundstück hinauf.

Wie schon sehr früh bei Kirchen und Kapellen die Linde als Sinnbild des Friedens angepflanzt wurde, so wird sie auch in Cappel schon lange zu finden gewesen sein. Das Kirchengrundstück war früher von 15 Linden umrahmt (siehe Lageplan von 1935).

Eine davon, die beim westlichen Treppenaufgang fiel uns früher ganz besonders ins Auge. Zu meiner Schulzeit, in den dreißiger Jahren (1936 entlassen), hatte sie dort einen Umfang von 4,45 m. Ihr Inneres war wohl schon 100 Jahre hohl, und ihr Alter wurde damals von Fachleuten auf mindestens 400 Jahre geschätzt. Sie muß also in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (um 1525) gepflanzt sein und stand unter Naturschutz. Für uns Kinder war diese hohle Linde ein sehr beliebter Spielplatz. In ihr kletterten wir früher oft hinauf um in ca. 3 Meter Höhe, wo sich ein großes Loch befand, hinauszuschauen, oder uns mittels eines Seiles dann draußen wieder hinunterzulassen.

Diese hohle Linde gibt es heute nicht mehr. Sie mußte aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Eine weitere Linde, die sich in der Nähe des Kirchturms befand, wurde aus demselben Grunde gefällt.

Als Ersatz für die beiden gefällten Linden wurden dann an der Nordseite des Kirchplatzes, längs des Helpupschen Grundstücks zwei neue Linden angepflanzt, so daß auch heute noch 15 Linden rund um die Kirche vorhanden sind.

Die älteste Linde, die hinter dem Helpupschen Haus an der Einfahrt zum Kirchengrundstück steht, hatte 1935 schon einen Umfang von 5,05 Meter.

Ob sie die alte "Thinglinde" ist, unter der die sogenannten Landtage oder

Tagfahrten abgehalten wurden, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Jedenfalls war sie und die "hohle Linde", Zeuge jener wichtigen Ereignisse, die sich hier in Cappel bei der am 8. Juli 1538 beschlossenen Einführung der Reformation für Lippe und im 30jährigen Kriege hier abspielten.

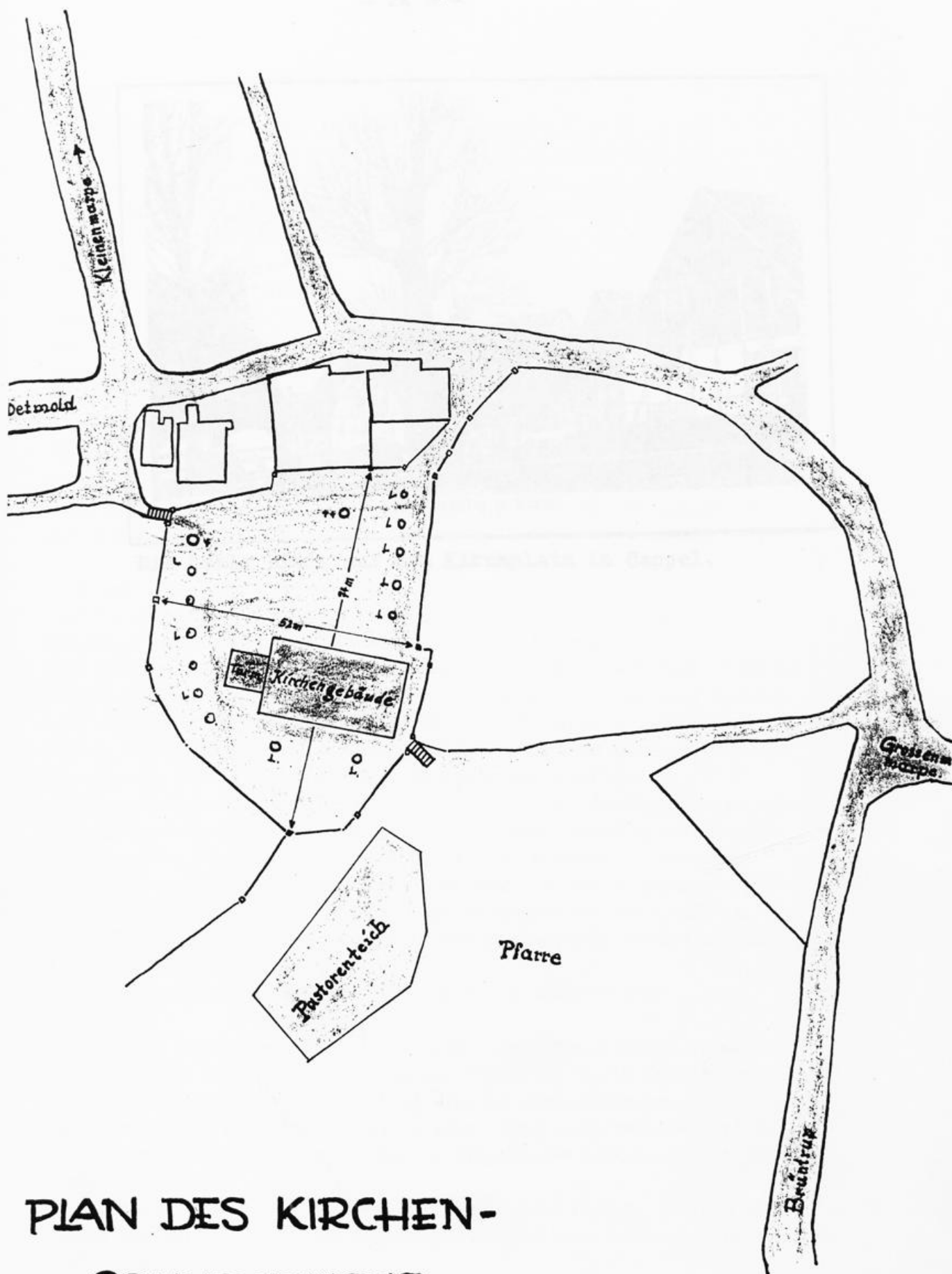
Von diesem Landtage unter der Linde in Cappel befindet sich ein Gemälde im zweiten Stock des Durchganges vom heutigen Amtsgericht (im Detmold zum Landgericht. Ein Foto dieses Gemäldes -siehe unten-



PLAN DES KIRCHEN-

GRUNDSTÜCKS (18. Juli 1928)

1:1000.



PLAN DES KIRCHEN-

GRUNDSTÜCKS / (im Jahre 1935)

1 : 1000.



Die hohle Linde auf dem Kirchplatz in Cappel.